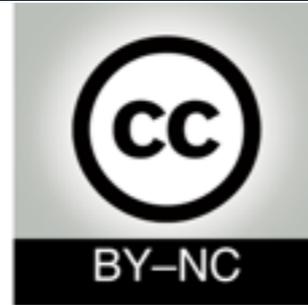




FRIEDRICH-ALEXANDER
UNIVERSITÄT
ERLANGEN-NÜRNBERG

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT
UND FACHBEREICH THEOLOGIE

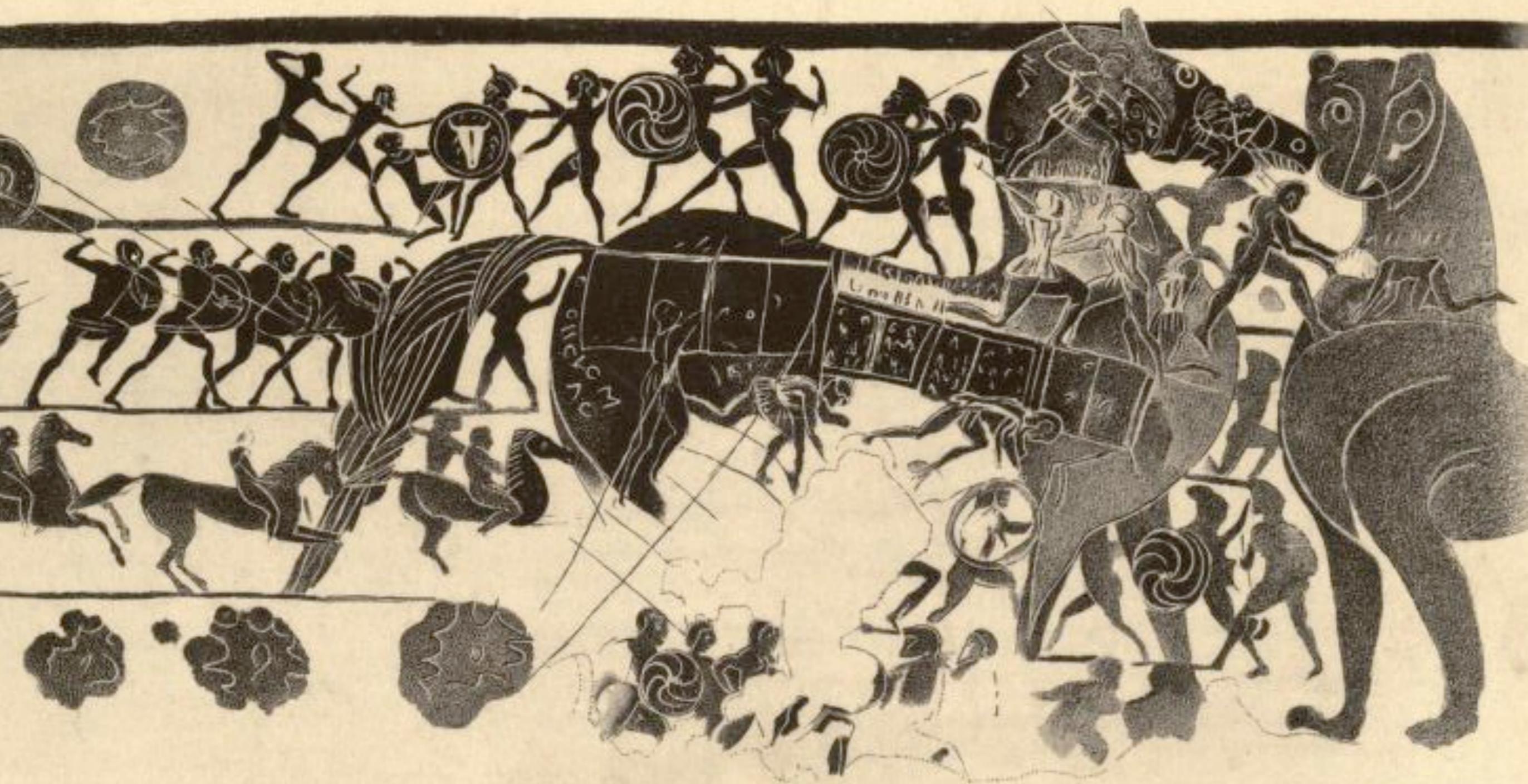


creative commons-Lizenz:
nichtkommerzielle Nutzung,
Abwandlung, Weitergabe (bei
Nennung der Quelle)
erwünscht.

Prof. Dr. Benjamin Jörissen
<http://joerissen.name>
benjamin@joerissen.name

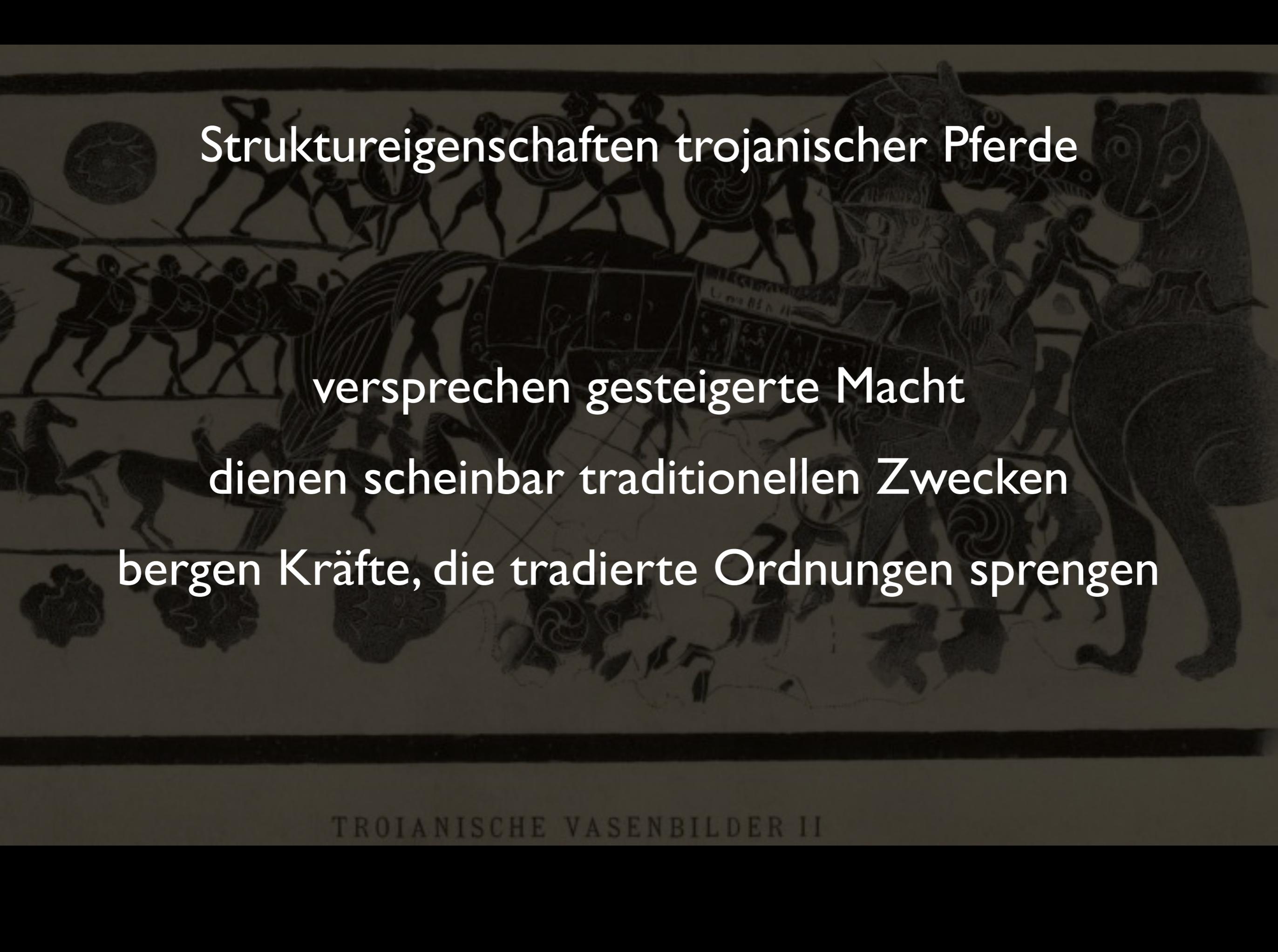
Medienbildung als Schulentwicklung oder: Wie man ein trojanisches Pferd zähmt

Flensburg Winter School
Europa-Universität Flensburg, 28. November 2014



TROIANISCHE VASENBILDER II

(Jahrbuch des Kaiserlich Archäologischen Instituts, Berlin 1892, Taf. 2)
<http://archive.org/stream/jahrbuchdeskaise07kaisrich#page/n431/mode/2up>

The background of the slide is a dark, monochromatic reproduction of a classical vase painting. It depicts the Trojan Horse, a large wooden horse with a grid-like pattern on its side, being pulled by a team of horses. Numerous figures are shown around the horse, some appearing to be in motion, possibly representing the Trojans who were deceived into bringing the horse into their city. The scene is set against a dark background with some circular motifs, possibly representing the sun or moon.

Struktureigenschaften trojanischer Pferde

versprechen gesteigerte Macht

dienen scheinbar traditionellen Zwecken

bergen Kräfte, die tradierte Ordnungen sprengen

1.

Warum DIGITALE NETZWERKMEDIEN
KEINE „TOOLS“ sind.

„Smartboards sind vielseitiger/
besser als Tafeln.“

„Beamer sind vielseitiger/besser
als Overhead-Projektoren.“

„Smartpads sind vielseitiger/besser
als Bücher und Arbeitsbücher.“

etc. ...

Digitale, vernetzte Medien sind jedoch nicht einfach nur „Tools“

Sie verändern die schulische Organisationsweise von ...

Lernen

Lernkultur

Schulkultur

und insbesondere

der schulischen Organisationskultur.

Wieso?

Weil ...

Netzwerke nicht begrenzt und
nicht-linear sind

Software eigendynamisch agiert

folglich digital vernetzte Kulturen
zahlreiche **emergente Effekte**
zeigen!

Weil ...

Schule braucht
Ordnungen, nicht
Emergenzen!

Netzwerke nicht begrenzt und
nicht-linear sind

Software eigendynamisch agiert

folglich digital vernetzte Kulturen
zahlreiche emergente Effekte
zeigen!

2.

Linearität und Kontrolle als
Organisationsprinzipien von Schule

Jeanette Böhme

**Schule am
Ende der Buchkultur**

Medientheoretische Begründungen
schulischer Bildungsarchitekturen

forschung



Schule repräsentiert eine „typographische Bildungskultur“, für die (schriftliche) Literalität maßgeblich ist, mit der nicht-lineare Medien folglich inkompatibel sind.

Linearität ist eine der
Haupteigenschaften von Text

Linearität ist eine der Haupteigenschaften von Text

Buchstabe nach Buchstabe

Wort nach Wort

Satz nach Satz

Absatz nach Absatz

Kapitel nach Kapitel

Buch nach Buch

Linearisierung als zentrales Prinzip der Komplexitätsreduktion in der Organisation von Schule

Linearisierung als zentrales Prinzip der Komplexitätsreduktion in der Organisation von Schule

Akten

Listen

Berichte

Protokolle

dokumentierte Prozesse
(Scripts und Vorschriften für
Entscheidungsprozesse)

...

Linearisierung als zentrales Prinzip der Komplexitätsreduktion in der Organisation von Schule

Organisation des
Raumes

Ordnung der
Schulklassen

Festlegung der
Kommunikations-
strukturen

Organisation
der Zeit

Ordnung der
Schulfächer

Festlegung der
Wissensstrukturen

Linearisierung als zentrales Prinzip der Komplexitätsreduktion in der Organisation von Schule

Organisation des
Raumes

hierarchisch aufgeteilt

Linearisierung als zentrales Prinzip der Komplexitätsreduktion in der Organisation von Schule

Organisation des Raumes

hierarchisch aufgeteilt

- : Definiertes Schulgelände
- : Jeder Unterricht in 1 Raum
- : Arbeit vs. Freizeit separiert
- : Separation von Jahrgangsstufen

Notwendigkeit der
räumlichen Separation

Linearisierung als zentrales Prinzip der Komplexitätsreduktion in der Organisation von Schule

Organisation
der Zeit

zerteilt und normalisiert

Linearisierung als zentrales Prinzip der Komplexitätsreduktion in der Organisation von Schule

Organisation
der Zeit

zerteilt und normalisiert

Notwendigkeit eines
synchronisierten
Zeitmanagements

.....
:45-Minuten-Einheiten :
:Lehrpläne :
:Prüfungszeiten :
.....

Linearisierung als zentrales Prinzip der Komplexitätsreduktion in der Organisation von Schule

Differenzierung
von Schulklassen

*räumliche Trennung +
Alterstrennung*

Linearisierung als zentrales Prinzip der Komplexitätsreduktion in der Organisation von Schule

zeitliche Anordnung

Differenzierung
von Themen

Linearisierung als zentrales Prinzip der Komplexitätsreduktion in der Organisation von Schule

*vordefinierte Typen
sozialer Settings*

Festlegung der
Kommunikations-
strukturen

Linearisierung als zentrales Prinzip der Komplexitätsreduktion in der Organisation von Schule

.....
:Klassenprinzip :
:Schulgemeinschaft :
:lokale Orientierung :
.....

Notwendigkeit
sozialer Separation

*vordefinierte Typen
sozialer Settings*

Festlegung der
Kommunikations-
strukturen

Linearisierung als zentrales Prinzip der Komplexitätsreduktion in der Organisation von Schule

*Vorauswahl/
Hierarchisierung von
Wissensfeldern/
Kompetenzen*

Festlegung der
Wissensstrukturen

Linearisierung als zentrales Prinzip der Komplexitätsreduktion in der Organisation von Schule

Notwendigkeit
kontrollierbarer
Medien

Notwendigkeit
sozialer Separation

Notwendigkeit eines
synchronisierten
Zeitmanagements

Notwendigkeit der
räumlichen Separation

Linearisierung als zentrales Prinzip der Komplexitätsreduktion in der Organisation von Schule

Notwendigkeit
kontrollierbarer
Medien

Notwendigkeit
sozialer Separation

Diese Linearitäten erscheinen
als selbstverständlich

Notwendigkeit eines
synchronisierten
Zeitmanagements

Notwendigkeit der
räumlichen Separation

3.

Das **System** Schule in seiner literalen Organisation wird durch nicht-lineare **Netzwerke** und digitale **Akteure** (Software-Nutzer-Hybride) notwendig irritiert.

Kontrolle über
Quellen und Inhalte

soziale Separation

Synchronisation

räumliche Separation

Kontrolle über
Quellen und Inhalte

soziale Separation

asynchrone &
polychrone
Strukturen



Synchronisation

räumliche Separation

Kontrolle über
Quellen und Inhalte

soziale Separation



keine Kontrolle,
dafür aktive
Partizipation

asynchrone &
polychrone
Strukturen



Synchronisation

räumliche Separation

Kontrolle über
Quellen und Inhalte



keine Kontrolle,
dafür aktive
Partizipation

asynchrone &
polychrone
Strukturen



Synchronisation

soziale Separation



Netzwerke ohne
definierte
Grenzen

räumliche Separation

Kontrolle über
Quellen und Inhalte



keine Kontrolle,
dafür aktive
Partizipation

asynchrone &
polychrone
Strukturen

Synchronisation

soziale Separation



Netzwerke ohne
definierte
Grenzen

hybride Räume,
Ubiquität,
Mobilität

räumliche Separation



Quellenkritik,
Artikulation

Kultivierung von
Netzwerken



keine Kontrolle,
dafür aktive
Partizipation



Netzwerke ohne
definierte
Grenzen

asynchrone &
polychrone
Strukturen

hybride Räume,
Ubiquität,
Mobilität



reflektierter
Umgang mit
Polychronie



reflektierter Umgang
mit hybriden Räumen

Quellenkritik,
Artikulation

Kultivierung von
Netzwerken

Dies sind basale
Kulturtechniken
digitalisierter Welten!

reflektierter
Umgang mit
Polychronie

reflektierter Umgang
mit hybriden Räumen

Quellenkritik,
Artikulation

Kultivierung von
Netzwerken



Informationssre-
cherche, Filterung,
Aggregation,
Quellenkritik,
Partizipation

reflektierter
Umgang mit
Polychronie

reflektierter Umgang
mit hybriden Räumen

Quellenkritik,
Artikulation

Kultivierung von
Netzwerken



Aufbau und Pflege
von Netzwerken
(Weak Ties!),
Diversitäts-
management versus
Echokammer

reflektierter
Umgang mit
Polychronie

reflektierter Umgang
mit hybriden Räumen

weak ties

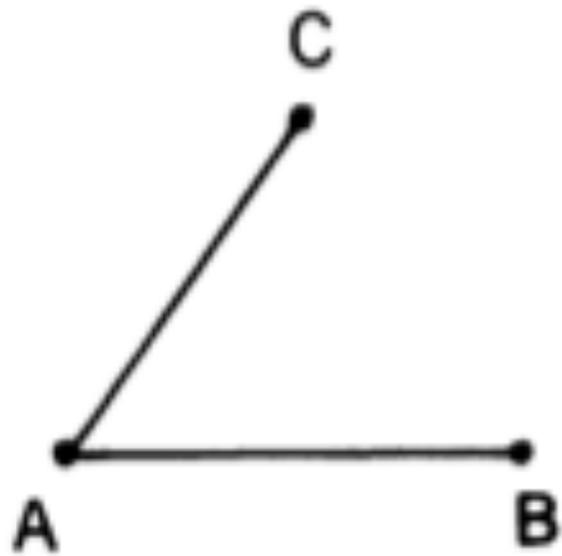


FIG. 1.—Forbidden triad

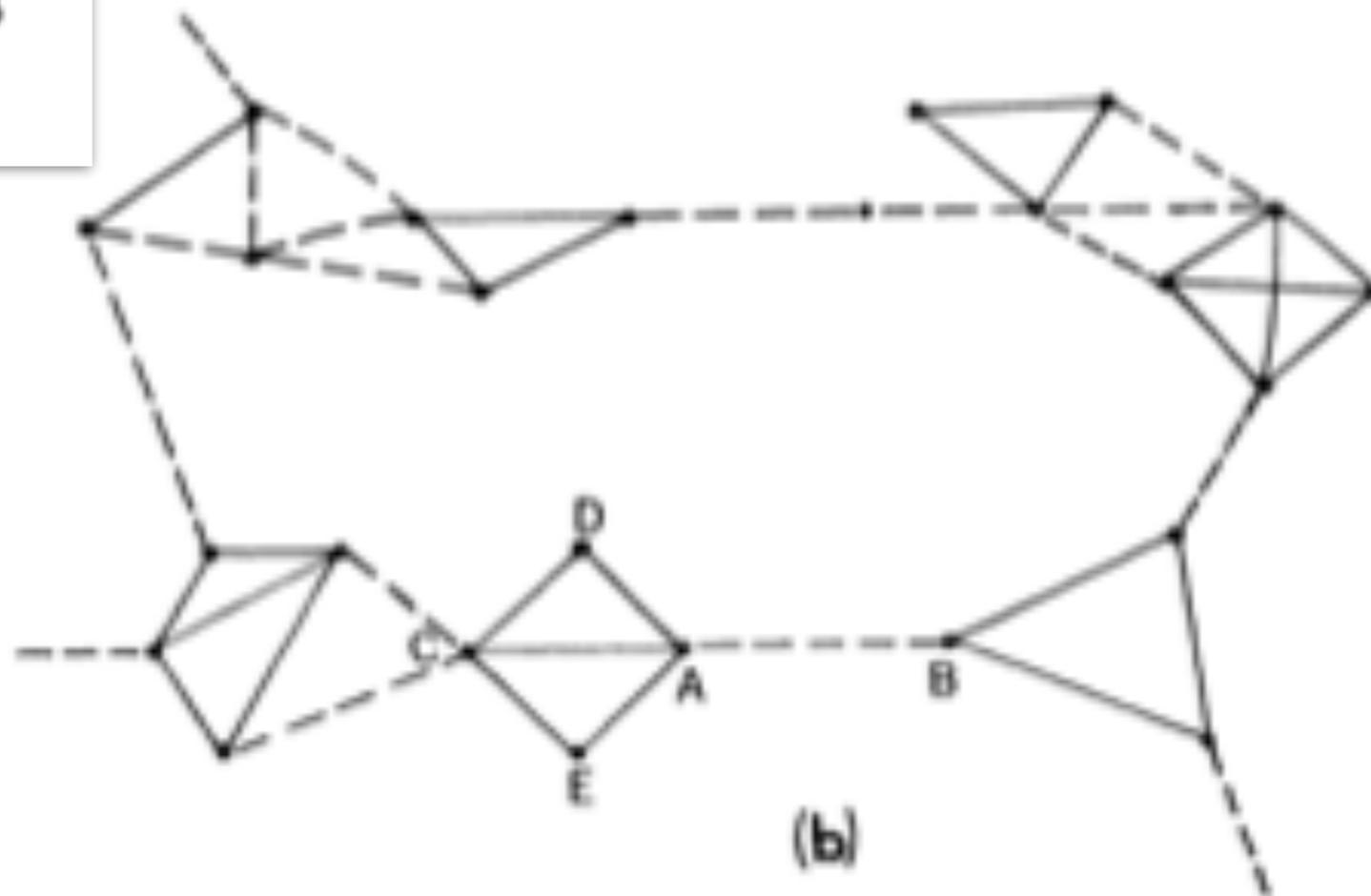
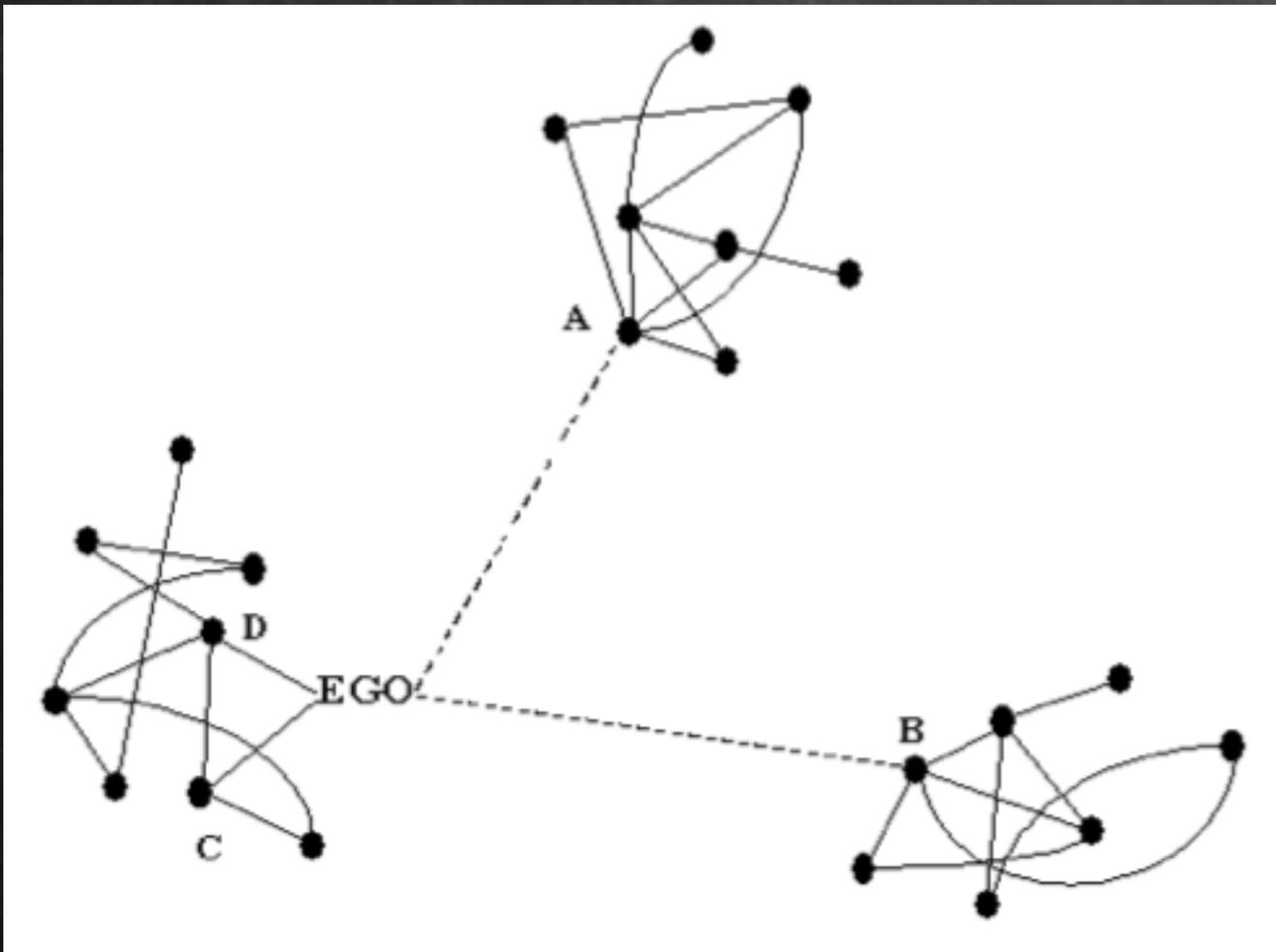


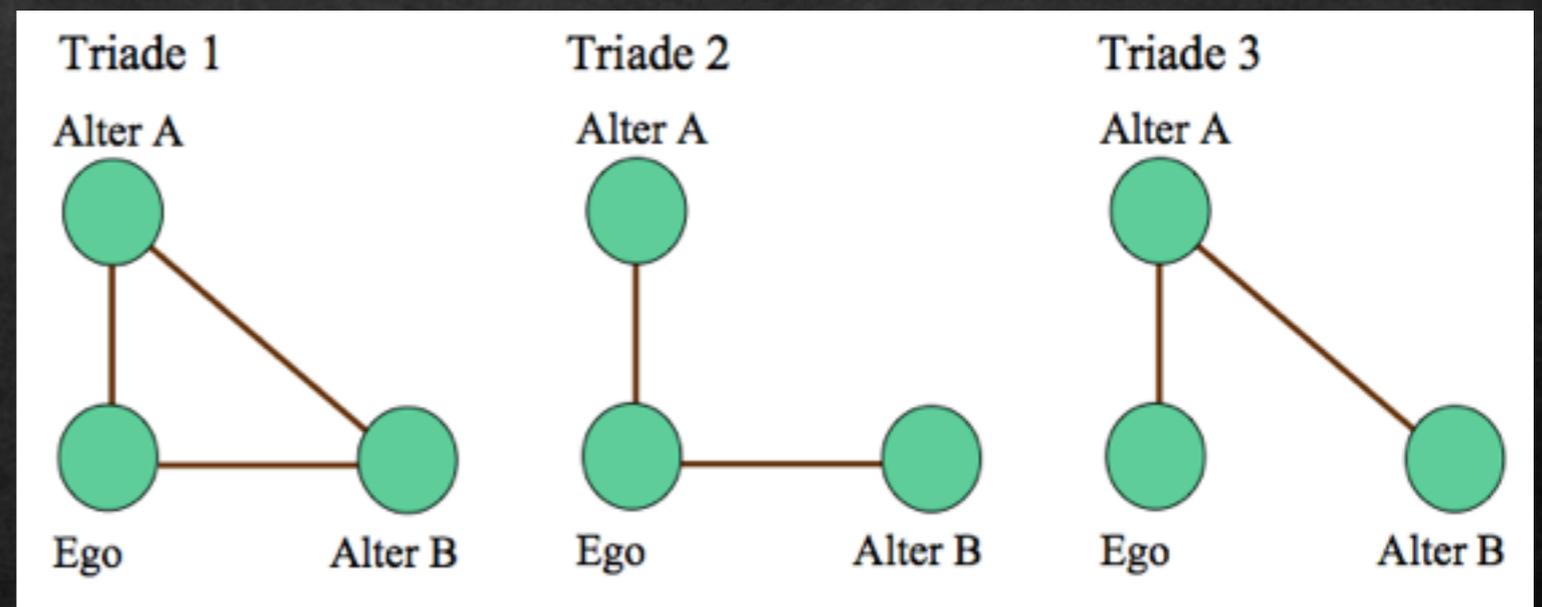
FIG. 2.—Local bridges. *a*, Degree 3; *b*, Degree 13. ——— = strong tie; - - - = weak tie.

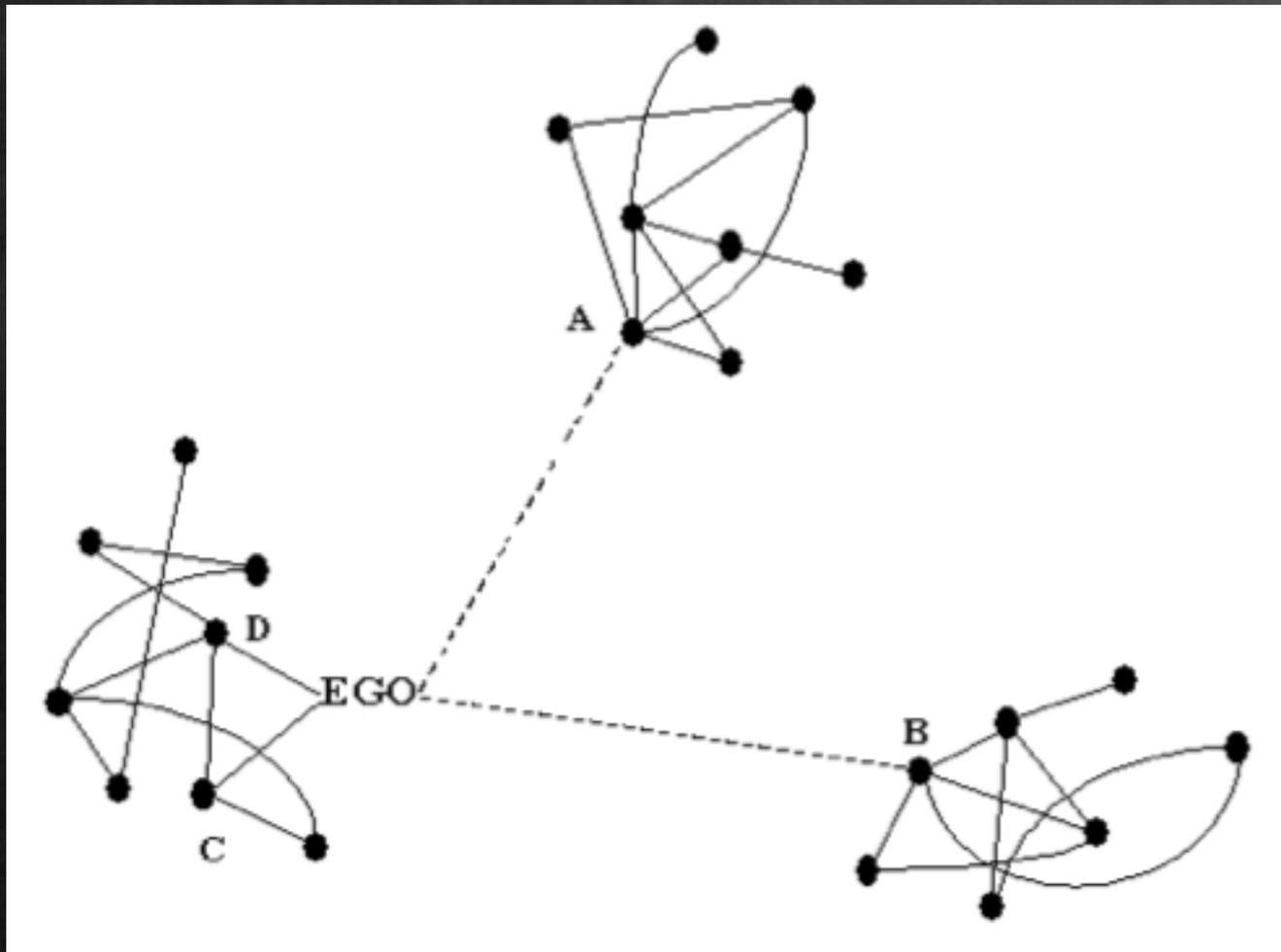
Granovetter, M. S. (1973). The strength of weak ties.
American Journal of Sociology, 1360–1380; S. 1363/1365.



structural holes

„Ego“ als Beziehungsmakler





structural holes

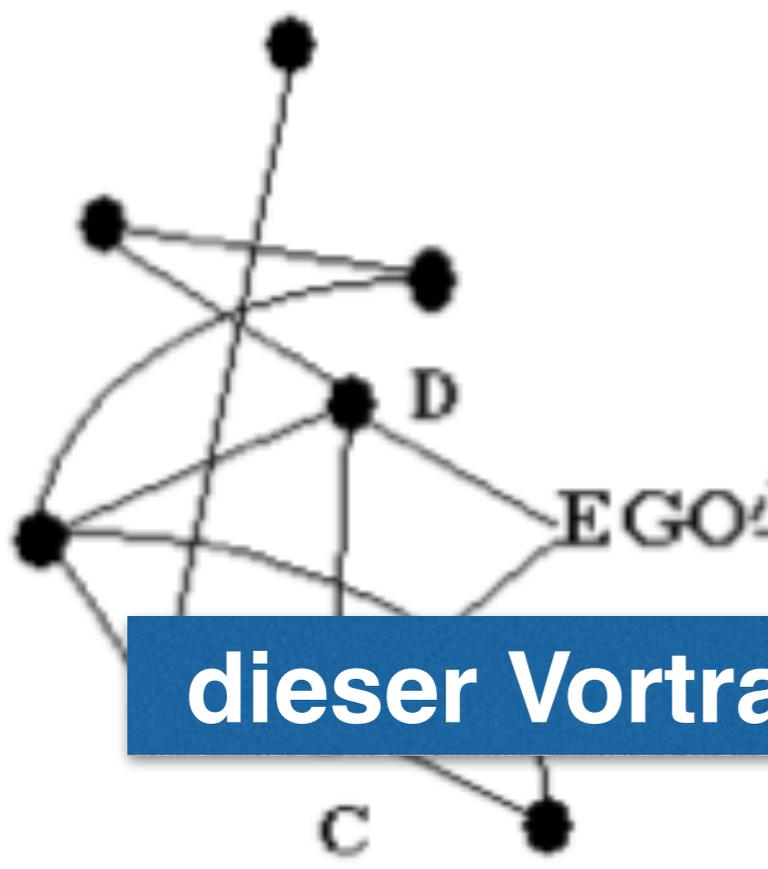
„Die Position zwischen strukturellen Löchern birgt Lernmöglichkeiten und zeichnet für kreative Lösungen verantwortlich. ...

Zugang zu Wissen, das bisher nicht einmal als Wissenslücke erkannt wurde.

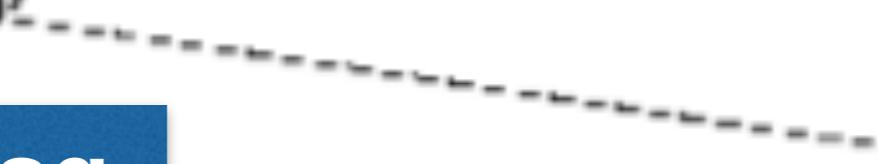
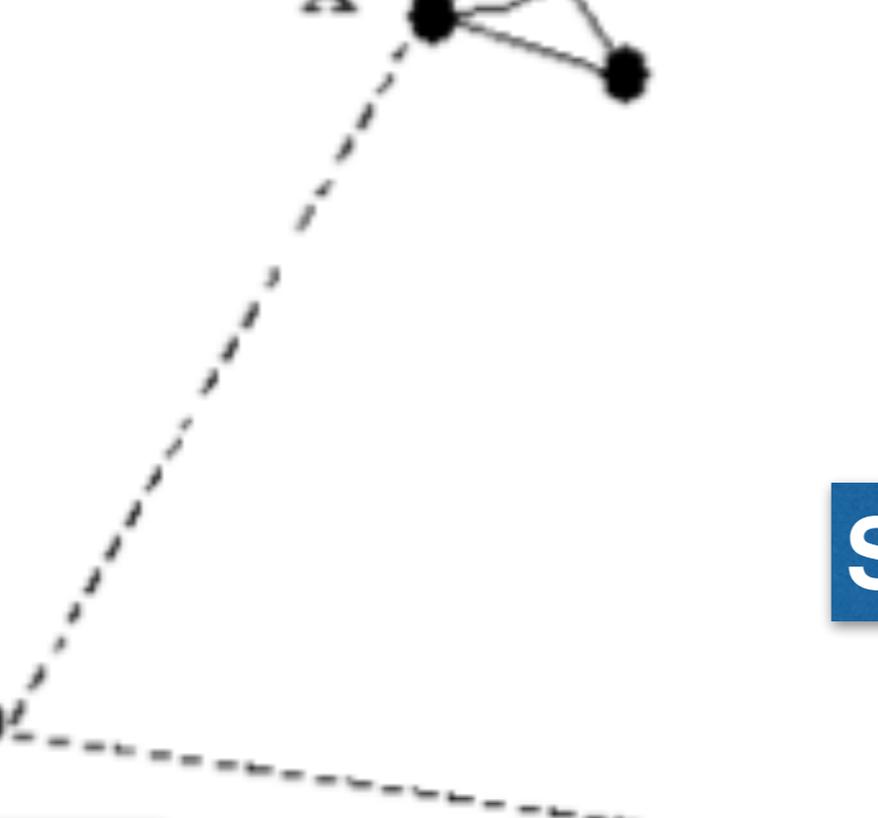
Netzwerktheorie



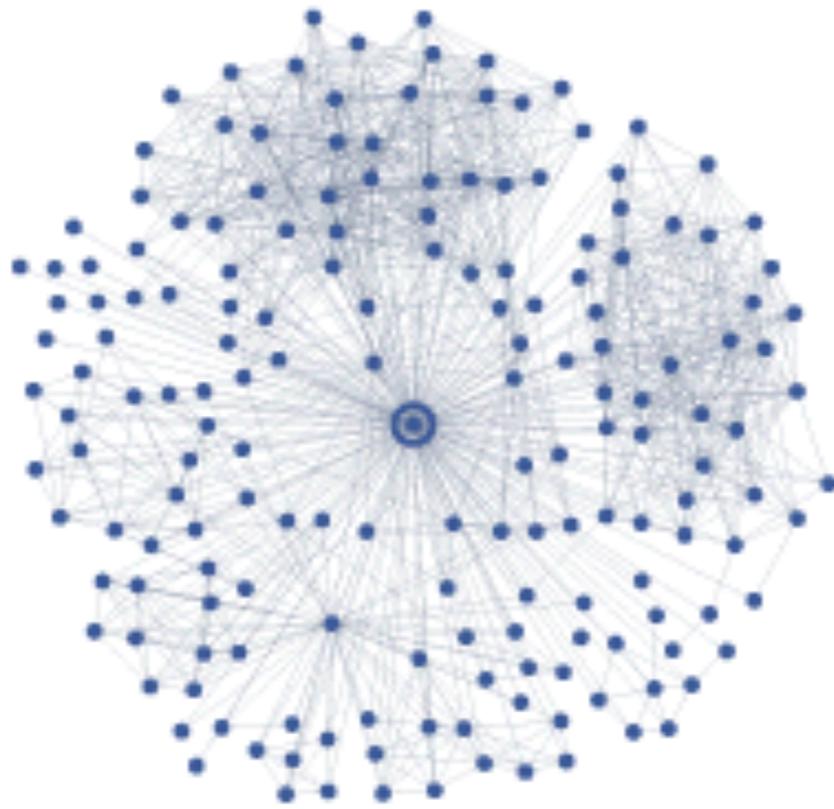
Schulentwicklung



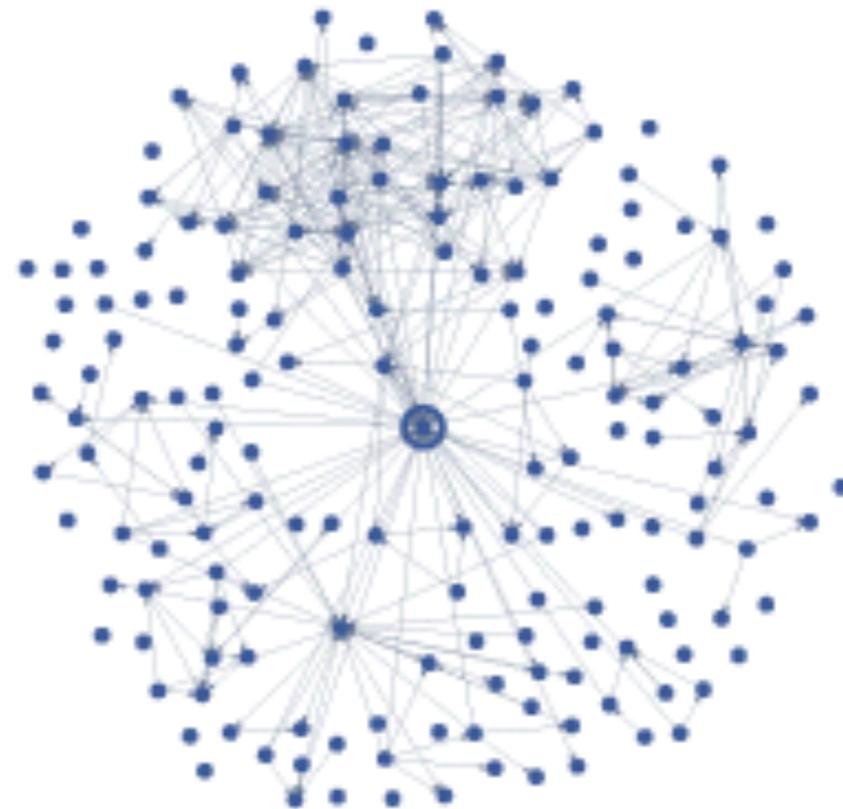
dieser Vortrag



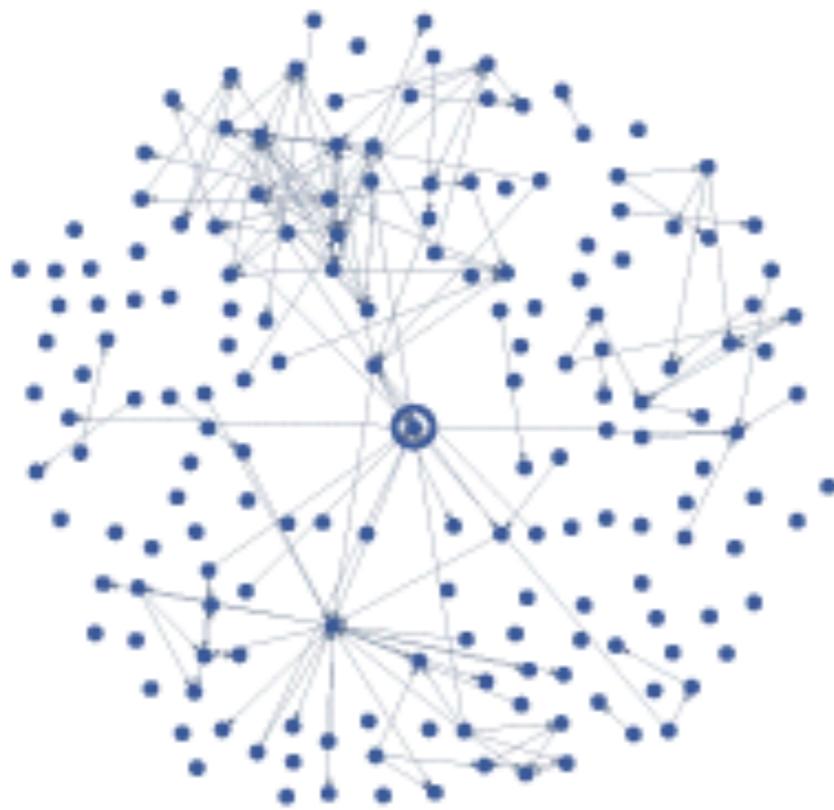
All Friends



Maintained Relationships



One-way Communication



Mutual Communication



THE INFORMATION AGE:
ECONOMY, SOCIETY AND CULTURE
Volume I

THE RISE OF THE
**NETWORK
SOCIETY**

Second Edition



Manuel Castells



ERIC SCHMIDT
JARED COHEN

THE NEW
DIGITAL AGE

RESHAPING THE FUTURE
OF PEOPLE, NATIONS
AND BUSINESS

NETWORKED

THE NEW
SOCIAL
OPERATING
SYSTEM

LEE RAINIE AND BARRY WELLMAN

vernetzte Sozialität

NETZPILOTEN	WILLKOMMEN!	NEU
	Netzpilote surfen oberhalb der Wolkendecke. Seit 1998 entdecken wir mit Euch, dass das Web mehr zu bieten hat als bedruckte Seiten hinter Glas. [MEHR]	Nicholas Cage loses it CD des Winters: Yello by Yello Lesetipps für den 25. November
Mobile	LifeStyle	Social Media Klartext

Post-Privacy oder Hoffen auf die Ignoranz 

ReadWriteWeb

Home Archives Features Tags Best of RWW Featured: ReadWriteCloud

Facebook's Zuckerberg Says The Age of Privacy is Over

By Marshall Kirkpatrick / January 9, 2010 9:25 PM / 287 Comments

 37  2 

Christian Heller, online löst man die gesamte o viele Informationen ül gegenüber dem Individ Erosion des Privaten li er in einem Artikel auf die deutsche Datensch Informationsflüsse im Rechteverwertungsind

Heller fordert vollkom Unsichtbarkeit. Damit staatlicher Datenschut Informationen über si Doch auch wenn er all damit doch kein einzig flottierenden Privatda

Heller schreibt: "Die D Einengung ins Wanken Idiosynkrasien, Persö kann nicht mehr in ein im Endeffekt ganz auf d Natürlich mag es Mens

CARTA

HOME AGENDA ÖKONOMIE MEDIEN

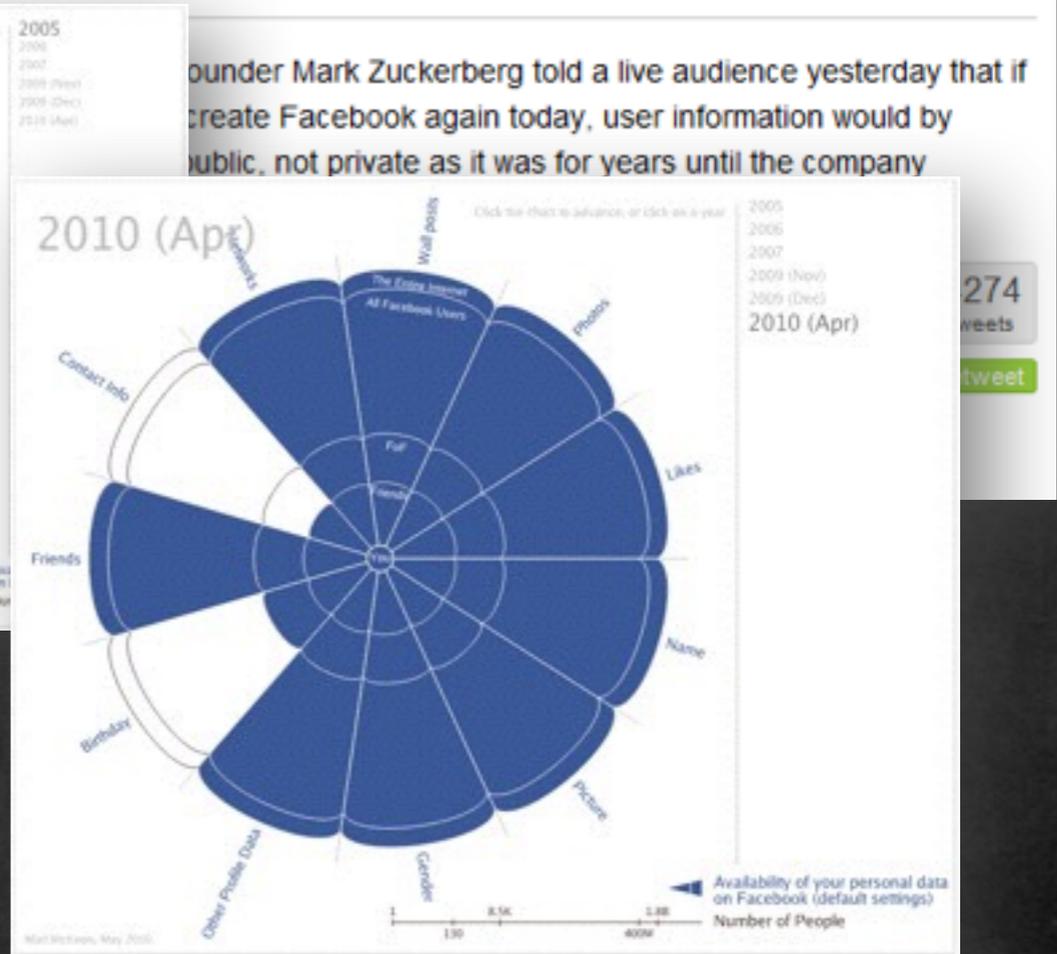
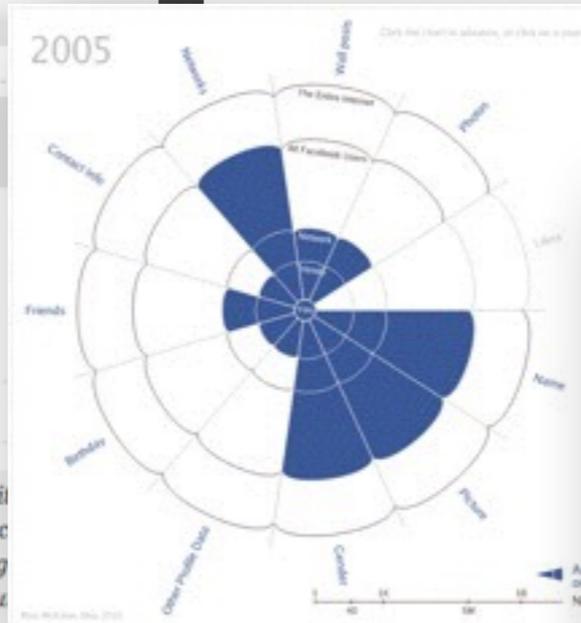
Die Ideologie Datenschutz

CHRISTIAN HELLER | 73 KOMMENTARE(S)

Datenschutz ist nicht gleich dem Kampf um digi dient bestimmten Vorstellungen von Staatsrec Eigentum", Menschenbild und Status Quo. Ihm entg Daten-Explosion und Erosion des Privaten nicht nu auch als emanzipative Chance begreifen.

17.03.2010 | Dem Datenschutz geht es um nichts weniger als den Kampf gegen "das absolut Böse". Das bedeutet die Reduzierung des Wunders Mensch auf bloße verrechenbare und somit beherrschbare Zahlen – folgt man der Argumentation von Frank Rieger. Dieser mobilisierte mit solcherart Parolen auf der Keynote des letzten Chaos Communication Congress (Audiomittschnitt):

"Konkret" und "radikal" müsse man jetzt der Kultur des Datensammelns entgegen treten: "Das geht nicht mehr. Die Zeit ist vorbei, wo das zu tolerieren ist." Der "gesellschaftliche Konsens" gehöre endlich auf "Datensparsamkeit", "Datenvermeidung" eingeschworen. Gegendenkende Ansichten seien "Verirrung". Man dürfe "Datenverbrechen" nicht länger



<https://mattmckeon.com/facebook-privacy/>

kultureller Wandel:
Privatheit in vernetzten Öffentlichkeiten

FRANK SCHIRR MACHER PAYBACK

Warum wir im Informationszeitalter gezwungen sind zu tun, was wir nicht tun wollen, und wie wir die Kontrolle über unser Denken zurückgewinnen

BLESSING

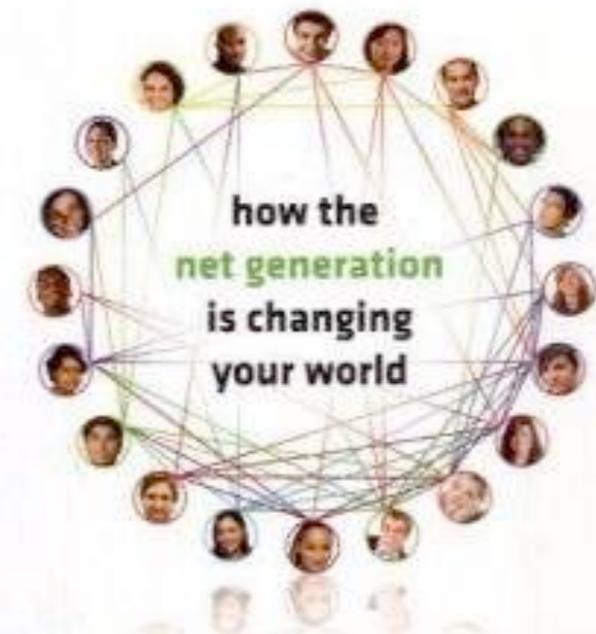
Ramón Reichert Amateure im Netz

Selbstmanagement
und Wissenstechnik
im Web 2.0

[transcript] Kultur- und Medientheorie

"Demonstrates the world-changing power of the Net Generation.
If you want to understand their impact, read this book."
—Eric Schmidt, Chairman and CEO, Google

grown up digital



DON TAPSCOTT

bestselling author of *growing up digital* and *wikinomics*

vernetzte (Medien-) Kulturen

TOO BIG TO KNOW

RETHINKING KNOWLEDGE *Now That the FACTS AREN'T*

the FACTS, EXPERTS Are EVERYWHERE, and

the SMARTEST PERSON is the

ROOM Is the ROOM

David Weinberger

COGNITIVE SURPLUS

CREATIVITY AND GENEROSITY
IN A CONNECTED AGE

CLAY SHIRKY

Mashup

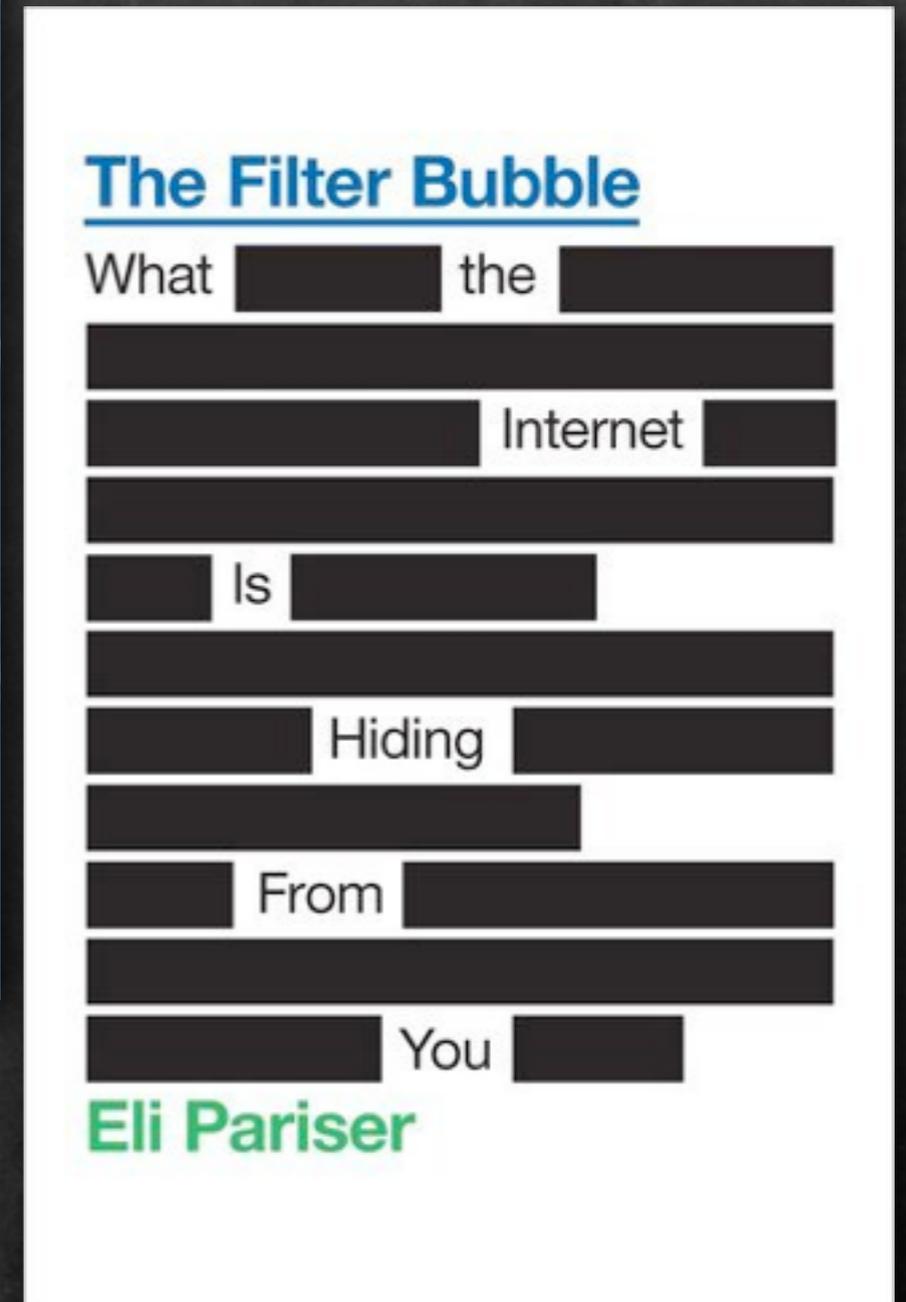
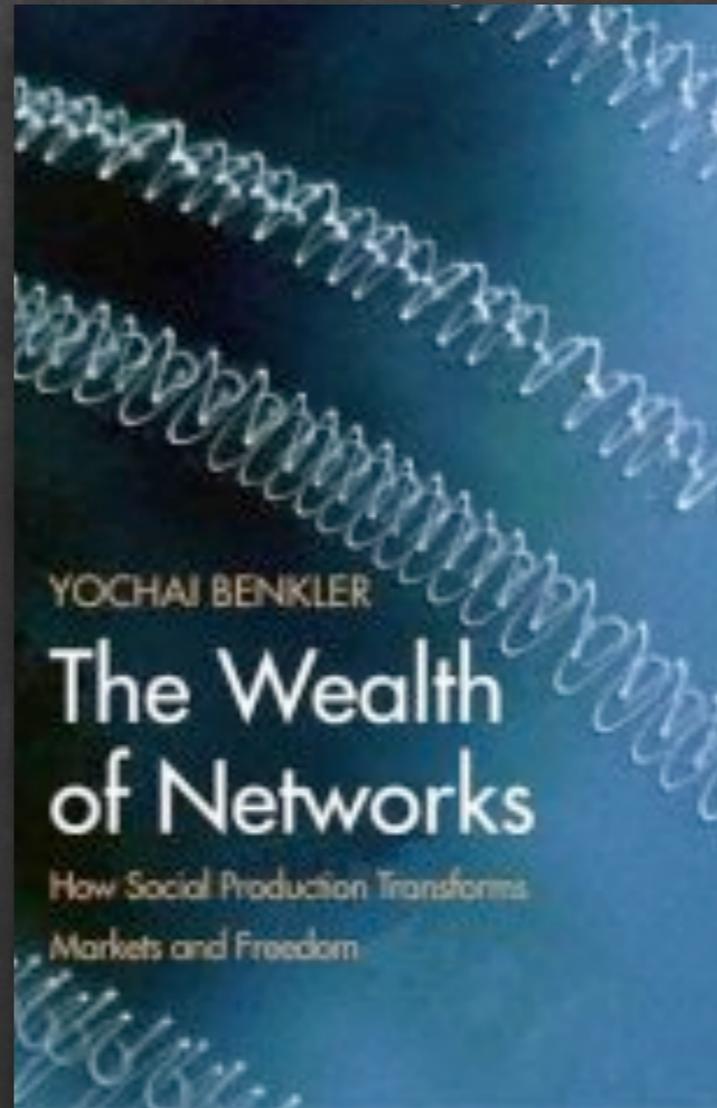
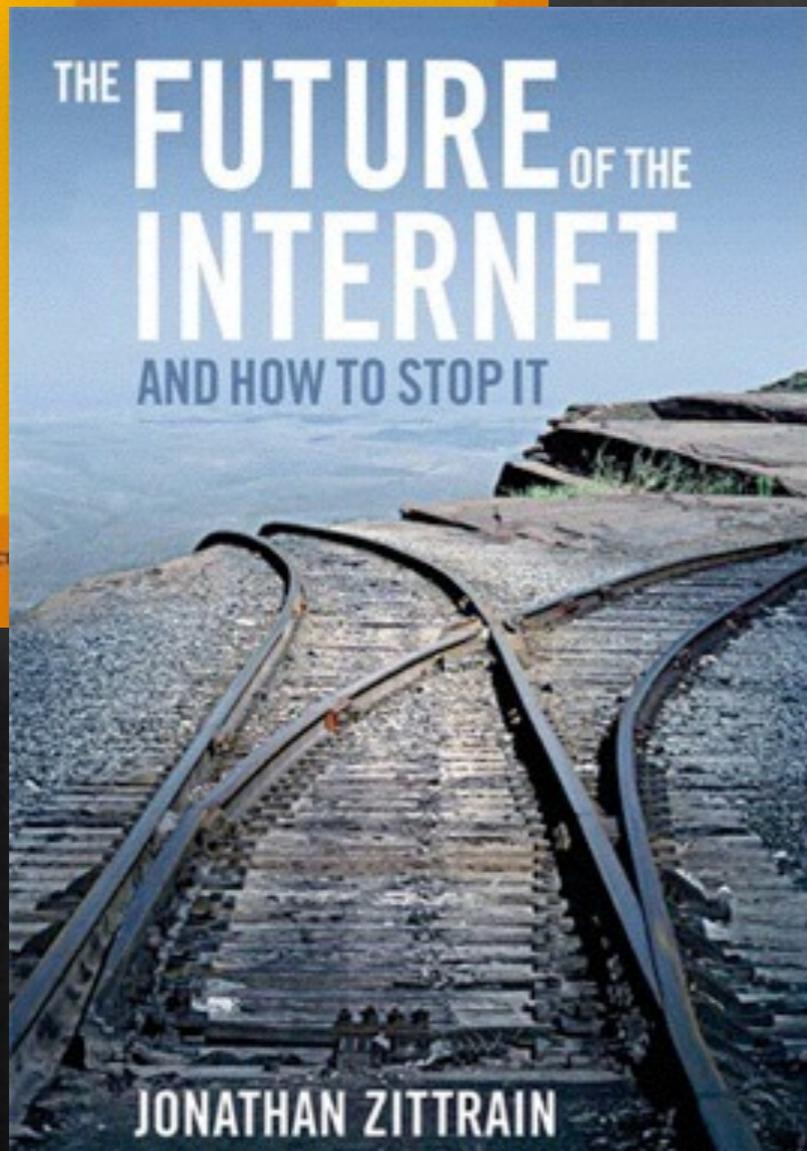
Lob der Kopie
Dirk von Gehlen
edition suhrkamp

SV



BY-NC

vernetzten Wissensakteure



Ökonomisierung von Netzwerken



neue Machtverhältnisse

Quellenkritik,
Artikulation

Kultivierung von
Netzwerken

Umgang mit
polychronen,
beschleunigten
Zeitverhältnissen,
Gestaltung von
Eigenzeit



reflektierter
Umgang mit
Polychronie

reflektierter Umgang
mit hybriden Räumen

Quellenkritik,
Artikulation

Kultivierung von
Netzwerken

Handeln in hybriden
on-/offline-Räumen,
in globalen
inter- und
transkulturellen
Räumen

reflektierter
Umgang mit
Polychronie

reflektierter Umgang
mit hybriden Räumen

Quellenkritik,
Artikulation

Kultivierung von
Netzwerken

Es geht um erheblich mehr als
Medienkompetenz und mediate
Lehr-/Lerntools.

reflektierter
Umgang mit
Polychronie

reflektierter Umgang
mit hybriden Räumen

Quellenkritik,
Artikulation

Kultivierung von
Netzwerken

Es geht um soziale, kulturelle,
artikulativ, partizipative und
mediale Kompetenzen.

reflektierter
Umgang mit
Polychronie

reflektierter Umgang
mit hybriden Räumen

Quellenkritik,
Artikulation

Kultivierung von
Netzwerken

Kultivierungs- Bedingungen

reflektierter
Umgang mit
Polychronie

reflektierter Umgang
mit hybriden Räumen

Fazit

„Digitale Schulkultur“ benötigt
Medienbildung auf allen Ebenen:

Organisationskultur

Lehr-/Lernkultur &

Lehrer, Schüler, Eltern



(Marty Ross, schottischer Schriftsteller, reitet ein Trojanisches Schaukelpferd, London Architecture Biennial 2004. <http://bit.ly/trojanhorseride>)

Handlungsoptionen

Jöran Muuß-Meerholz: Schule und Web 2.0 – Wie Social Media die schulische Kommunikation durcheinanderwirbelt. In: Regenthal/Schütte: Öffentlichkeitsarbeit macht Schule. Download: www.oeffentlichkeitsarbeit-schule.de



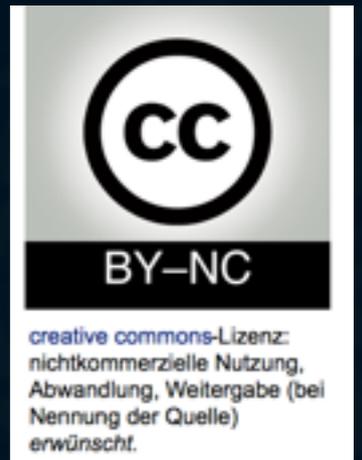
FRIEDRICH-ALEXANDER
UNIVERSITÄT
ERLANGEN-NÜRNBERG

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT
UND FACHBEREICH THEOLOGIE

Dr. Benjamin Jörissen
<http://joerissen.name>
benjamin@joerissen.name

Präsentationsfolien
auf Slideshare!

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!



Flensburg Winter School
Europa-Universität Flensburg, 28. November 2014